



Abt Benno Malfèr ist aus dem Kloster Muri-Gries im Südtirol angereist, um den neuen, aus dunkel gefärbtem Buchenholz bestehenden Altar einzuweihen.

Bild Boris Bürgisser

MÜSWANGEN Die Arbeiten an der katholischen Pfarrkirche sind abgeschlossen. Zum Abschluss wurde der Altar feierlich eingeweiht.

Die katholische Pfarrkirche «Maria Himmelfahrt und Vierzehn Nothelfer» in Müswangen stand am Samstag ganz im Zeichen der Weihe eines neuen Altars. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrei-leiter Paul Hornstein-Schnider und Benno Malfèr, Abt im Kloster Muri-Gries (Südtirol), gemeinsam gestaltet. Dieser feierliche und auch emotionale Akt der Altarweihe bildete zugleich den Abschluss einer umfangreichen Aussen- und Innenrenovation. Mit dem neuen Altar wurde auch der Ambo (Lese-pult) eingesegnet.

«Die Weihe eines neuen Altars ist nicht irgendein Anlass. Eine Weihe findet nor-

malerweise nur alle 50 oder gar 100 Jahre statt. Deshalb ist die Altarweihe für uns auch ein historischer Anlass», sagte Kirchenratspräsident Eugen Studer-Steinmann den rund 100 Kirchgängern und Gästen. Als Erinnerung an diesen besonderen Tag überreicht der Kirchenratspräsident Abt Benno Malfèr einen Käse-laib, ausgeschmückt mit Schoggimäusen. Die Gesamtkosten der Innen- und Aussenrenovation belaufen sich auf 800 000 Franken.

Einheimisches Holz und Handwerk

Donat Affentranger, Präsident der Baukommission, zeigte sich begeistert vom neuen Altar. «Am Freitag sah ich ihn erstmals bei der Anlieferung.» Gefallen am neuen Altar hat auch Kirchgänger Stefan Wyss aus Müswangen. «Form und Farbe bilden eine Einheit. Das Ganze gefällt mir», lautet das Fazit des Gottesdienstbesuchers. Für den neuen Altar, den Ambo und den Osterkerzenständer wurde einheimisches Buchenholz ver-

wendet, wie es auf dem Lindenberg wächst. Die Schreinerarbeiten führte Johann Weibel, Schreinermeister aus Schongau, aus. Alle neuen Elemente sind bewusst schlicht, dunkel und zurückhaltend gestaltet, um den Raum nicht zu überladen und den Glanz des Hochaltars nicht zu schmälern. Die Farbe (Havanna-Braun) deutet auf die dunkle Erde der Müswanger Allmend hin. Die Altarplatte wird durch ein Kreuz getragen. Das Kreuz ist sichtbar – an der Front und als Intarsie auf der Oberfläche. Altar und Ambo stehen eng beieinander, sie sind dadurch gleichwertig in der Mitte.

Symbolik ist zentral

Die Konstruktion der Möbel sei zugleich Symbolik, betonte Monika Heinele vom Architekturbüro Kündig Hochdorf und Baldegg. Die Ingenieurin stand der Baukommission als Privatperson bei der Gestaltung des Chorraumes beratend zur Seite. Die Arbeit in Müswangen habe sie immer wieder mit Freude,

Stauen und grosser Dankbarkeit erfüllt. Auch Abt Benno Malfèr stellte in seiner gehaltvollen Festpredigt die Symbolik eines Altars in den Mittelpunkt. «Altare sind Symbole der Verbindung. Sie sind der Bund des Lebens zwischen Gott und dem Menschen», so Abt Malfèr. Persönlich gefalle ihm der neue Altar: «Der Altar wurde sorgfältig und achtsam in die Kirche eingefügt.» Er besprenge den Altar mit Weihwasser und salbte ihn mit Chrisam-Öl ein.

Es sei Brauch, dass in den Altar auch Erinnerungszeichen an die Heiligen beige-setzt würden, erklärte der Abt. Schreinermeister Johann Weibel war es vorbehalten, die Reliquien (Knochen-splinter) von Heiligen der Thebäischen Legion in die Altarplatte einzulegen. Musikalisch umrahmt wurde der Festgottesdienst von Marie-Louise Wipf-Staubli an der Orgel und Mirjam Bossart an der Oboe.